



Fachbereichs- und studiengangbezogene Ergebnisse
der Befragung der Studierenden
in den konsekutiven, nicht lehramtsbezogenen
Masterstudiengängen
im
Sommersemester 2017
für den Fachbereich
Geschichts- und Kulturwissenschaften

Arbeitsstelle Lehr- und Studienqualität

Fachbereich Erziehungswissenschaft & Psychologie

Dr. Susanne Bergann

Dr. Irmela Blüthmann

Johannes Ksiazek

Prof. Dr. Rainer Watermann

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung der Ergebnisrückmeldungen für die Qualitätsentwicklung
 - 2.1 Wie können die Ergebnisse genutzt werden?
 - 2.2 Grenzen der Interpretierbarkeit
 - 2.3 Anonymität und Datenschutz
3. Methodische Anmerkungen
 - 3.1 Gliederung der Ergebnisrückmeldungen
 - 3.2 Datengrundlage der Berichte
 - 3.3 Repräsentativitätsprüfung und Gewichtung
 - 3.4 Berichtete Kennwerte
 - 3.5 Interpretation relativer Stärken und Schwächen: Signifikanz und praktische Bedeutsamkeit von Unterschieden
4. Fachbereichsbezogene Ergebnisse

Anlagen

Anlage 1a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Ägyptologie

Anlage 1b: Freitextkommentare: Ägyptologie

Anlage 2a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Arabistik

Anlage 2b: Freitextkommentare: Arabistik

Anlage 3a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Chinastudien

Anlage 3b: Freitextkommentare: Chinastudien

Anlage 4a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Geschichte und Kulturen Vorderasiens mit dem Schwerpunkt Archäologie

Anlage 4b: Freitextkommentare: Geschichte und Kulturen Vorderasiens mit dem Schwerpunkt Archäologie

Anlage 5a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Geschichtswissenschaft

Anlage 5b: Freitextkommentare: Geschichtswissenschaft

Anlage 6a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Geschichtswissenschaft mit dem Profildbereich Geschichte des 19./20. Jahrhunderts

Anlage 6b: Freitextkommentare: Geschichtswissenschaft mit dem Profildbereich Geschichte des 19./20. Jahrhunderts

Anlage 7a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Global History

Anlage 7b: Freitextkommentare: Global History

Anlage 8a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Islamwissenschaft

Anlage 8b: Freitextkommentare: Islamwissenschaft

Anlage 9a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Japanologie

Anlage 9b: Freitextkommentare: Japanologie

Anlage 10a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Klassische Archäologie

Anlage 10b: Freitextkommentare: Klassische Archäologie

Anlage 11a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Europa und Amerika

Anlage 11b: Freitextkommentare: Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Europa und Amerika

Anlage 12a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Prähistorische Archäologie

Anlage 12b: Freitextkommentare: Prähistorische Archäologie

Anlage 13a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Public History

Anlage 13b: Freitextkommentare: Public History

Anlage 14a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Religionswissenschaft

Anlage 14b: Freitextkommentare: Religionswissenschaft

Anlage 15a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Cluster - Koreastudien

Anlage 16a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Cluster – Judaistik

Anlage 17a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Cluster – Kunstgeschichte

Anlage 18a: Studiengangbezogene Ergebnisse: Cluster - Arabistik/Semitistik

Anlage 19: Fragebogen

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht richtet sich an Akteurinnen und Akteure in den Fachbereichen und Zentralinstituten. Er enthält die fachbereichs- und studiengangbezogenen Ergebnisse der zentralen Befragung der Masterstudierenden im Sommersemester 2017.

Der Bericht gliedert sich wie folgt: in Kapitel 2 wird zunächst dargelegt, wie die fachbereichs- und studiengangbezogenen Ergebnisse für die Qualitätsentwicklung in den Fachbereichen und Zentralinstituten genutzt werden können und welche Möglichkeiten und Grenzen damit verbunden sind. Während in Kapitel 2.1 dargestellt wird, wie die Ergebnisse genutzt werden können, werden in Kapitel 2.2 Grenzen der Interpretierbarkeit benannt. Kapitel 2.3 beinhaltet einige Anmerkungen zum Datenschutz.

In Kapitel 3 wird die methodische Herangehensweise bei der Ergebnisauswertung detailliert beschrieben. Nach einer kurzen Einführung in die Gliederung der Ergebnismeldungen (Kap. 3.1) wird in Kapitel 3.2 die Datengrundlage beschrieben. Hier finden sich auch Angaben dazu, für welche Studiengänge des Fachbereichs eine Auswertung erfolgte. Kapitel 3.3 umfasst eine Beschreibung der Repräsentativitätsprüfung und Gewichtung. Eine Erläuterung der berichteten Kennwerte findet sich in Kapitel 3.4. Hinweise zur Interpretation relativer Stärken und Schwächen eines Fachbereichs bzw. Studiengangs anhand von Kennwerten zur Signifikanz und zur praktischen Bedeutsamkeit von Unterschieden werden in Kapitel 3.5 gegeben.

Kapitel 4 umfasst den Tabellenband mit den Ergebnissen für den Fachbereich. Die Tabellenbände mit den Ergebnissen für die einzelnen Studiengänge sowie die Freitextantworten finden sich in den Anlagen.

Ein allgemeiner Ergebnisbericht, der universitätsweite Befunde darstellt, wird auf der folgenden Webseite (<http://www.fu-berlin.de/universitaet/entwicklung/qualitaetsmanagement/masterbefragung/index.html>) zur Verfügung gestellt. In diesem Bericht sind neben den allgemeinen Befunden auch die Methoden der Datengewichtung ausführlicher dargelegt.

2. Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung der Ergebnismeldungen für die Qualitätsentwicklung

Ziel der zentral durchgeführten Evaluationen ist es, Akteurinnen und Akteure auf verschiedenen Ebenen der Universität Ergebnisse zur Verfügung zu stellen, die für die datengestützte Optimierung von Strukturen und Prozessen in Studium und Lehre genutzt werden können. Zu diesen Akteurinnen und Akteuren gehören die Universitätsleitung, Abteilung V sowie die Verantwortlichen auf Ebene der Fachbereiche/Zentralinstitute und der Studiengänge.

Die Rückmeldung studiengangbezogener Ergebnisse trägt dem Sachverhalt Rechnung, dass die Studiengänge die primäre Handlungseinheit für die Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre sind. Die Rezeption und Nutzung von Daten ist allerdings insbesondere auf der Ebene von Studiengängen mit spezifischen Problemen behaftet. Deshalb wird im Folgenden dargelegt, zu welchen Zwecken die Daten genutzt werden können und mit welchen Möglichkeiten und Grenzen die Interpretierbarkeit der Daten verbunden ist.

2.1 Wie können die Ergebnisse genutzt werden?

Die Ergebnisse bieten auf Fachbereichs- und Studiengangebene jeweils eine durchschnittliche Einschätzung der Studienbedingungen und der Studienstruktur durch die Studierenden sowie Angaben zu den Eingangsvoraussetzungen der befragten Studierenden.

Als Hilfestellung für die Interpretation der Ergebnisse werden **Vergleichswerte** zur Verfügung gestellt. Als Vergleichswerte werden in den vorliegenden Tabellenbänden die aggregierten Ergebnisse anderer Fachbereiche der gleichen Fächergruppe (als Vergleichswert für die fachbereichsbezogenen Ergebnisse) bzw. die aggregierten Ergebnisse anderer Studiengänge des Fachbereichs (als Vergleichswert für die studiengangbezogenen Ergebnisse) genutzt. Für die Vergleichswerte wird jeweils geprüft, ob die Unterschiede zwischen Fachbereich und Fächergruppe bzw. zwischen Studiengang und Fachbereich signifikant sind. Dieser Vergleich soll den Adressatinnen und Adressaten Hinweise darauf geben, welche relative Stärken und Schwächen eines Fachbereichs bzw. eines Studiengangs sind (zur Interpretation relativer Stärken und Schwächen vgl. Kapitel 3.6).

Auch ein Vergleich der Ergebnisse der vorliegenden Befragung mit zurückliegenden Befragungen (Masterbefragung 2013) kann dabei sinnvoll sein, um Hinweise darauf zu erhalten, in welchen Bereichen Veränderungen ablesbar sind bzw. in welchen Bereichen (weiterhin) Entwicklungsbedarf besteht.

Die Ergebnisse sollen Anlass für die Diskussion sowie ggfs. die Identifikation möglicher **Ansatzpunkte für Verbesserungen** in den Fachbereichen, Zentralinstituten und Studiengängen sein.

2.2 Grenzen der Interpretierbarkeit

Im Folgenden werden die Grenzen der Interpretierbarkeit der Ergebnisse und damit die Voraussetzungen einer produktiven Nutzung der Rückmeldungen durch die Fachbereiche aufgezeigt.

Folgende Aspekte stellen Grenzen der Interpretierbarkeit dar:

- Da die Teilnahme an der Befragung freiwillig war, ist eine Kontrolle des Einflusses der **Selbstselektion** in die Befragung nicht möglich. Es wurde zwar eine Repräsentativitätsprüfung und eine Gewichtung der Daten vorgenommen, um möglichst unverzerrte Ergebnisse rückmelden zu können. Diese erfolgte aber nur für die Merkmale Studienfach, Studienjahr und Geschlecht (vgl. Kap. 3.3). Die Repräsentativität der Stichproben in den Studiengängen in Bezug auf andere Merkmale (z.B. Muttersprache, Erwerbstätigkeit, Fachinteresse, Studienzufriedenheit) kann hingegen nicht geprüft werden. Möglicherweise sind die gewonnenen Stichproben für einzelne Studiengänge deshalb weniger repräsentativ als für andere Studiengänge. Aus diesem Grund sollten die Ergebnisse insbesondere bei einem geringen prozentualen Rücklauf vorsichtig interpretiert werden.
- Beim Vergleich der Ergebnisse mit anderen Fachbereichen bzw. mit anderen Studiengängen des Fachbereichs ist zudem zu beachten, dass Unterschiede zwischen Fachbereichen bzw. zwischen Studiengängen in den **Eingangsvoraussetzungen der Studierenden** bestehen. Hierzu zählen beispielsweise Unterschiede in der wahrgenommenen Vorbereitung durch das Bachelorstudium oder Unterschiede in soziodemografischen und bildungsbezogenen Merkmalen (z.B. Alter, Geschlecht,

Abiturnote). Gruppenunterschiede in der Einschätzung der Studienbedingungen und im Studienerfolg könnten zum Teil auch auf derartige Unterschiede in den Eingangsvoraussetzungen zurückgehen. Auch Unterschiede in den spezifischen **Rahmenbedingungen** können hier eine Rolle spielen. Dies betrifft beispielsweise Unterschiede in der Auslastung von Studiengängen oder Unterschiede in den Zulassungsbeschränkungen für einzelne Fächer. Diese Aspekte sollten bei der Interpretation der Ergebnisse ebenfalls berücksichtigt werden.

- Auch bei einem Vergleich mit den Ergebnissen früherer Befragungen sollten mögliche **Unterschiede zwischen den Kohorten** in der Repräsentativität der Stichproben, den Eingangsvoraussetzungen der Studierenden und den Rahmenbedingungen mitberücksichtigt werden.

Die Ergebnisse liefern also zwar Hinweise auf die Wahrnehmung der Qualität des Studiengangs durch die Studierenden. Bei der Interpretation der Ergebnisse und der Ableitung von Qualitätsentwicklungsmaßnahmen sollten aber zusätzlich **weitere Datenquellen** zur Studienqualität verwendet werden. Die Ergebnisse sollten innerhalb der Fachbereiche also immer unter Berücksichtigung der spezifischen Rahmenbedingungen und weiterer Daten zum Studiengang interpretiert werden.

2.3 Anonymität / Datenschutz

Die Teilnahme an der Befragung erfolgte freiwillig und anonym. Bei allen Auswertungen, insbesondere bei Auswertungen auf der Ebene von Studiengängen, muss sichergestellt werden, dass die Urteile einzelner Studierender nicht identifizierbar sind. Eine Ergebnisrückmeldung erfolgt im Folgenden nur für Studiengänge, für die Angaben von mindestens 7 Studierenden vorliegen (vgl. Kap. 3.2). Weiterhin ist aus Gründen des Datenschutzes sicherzustellen, dass Auswertungen keinen Rückschluss auf einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freien Universität Berlin zulassen. Etwaige Namen wurden deshalb in den Freitextantworten geschwärzt.

Im Gesamtbericht zur Masterbefragung 2017 werden die Ergebnisse nur auf Ebene von Fächergruppen berichtet, so dass einzelne Studiengänge und Fachbereiche nicht identifiziert werden können. Den Fachbereichen steht es selbstverständlich frei zu entscheiden, welchem Adressatenkreis die fachbereichs- und studiengangbezogenen Ergebnisse zugänglich gemacht werden.

3. Methodische Anmerkungen

3.1 Gliederung der Ergebnismeldungen

Die Ergebnismeldungen gliedern sich a) in einen fachbereichsbezogenen Ergebnisbericht (Kap. 4) und b) die Ergebnisberichte für die Masterstudiengänge des Fachbereichs (Anlagen 1-18).

a) Fachbereichsbericht

Für alle Items des Fragebogens werden der Mittelwert, die Standardabweichung und die Häufigkeit positiver Antworten aggregiert über alle Studiengänge des Fachbereichs dargestellt (ausführlicher: Kap. 3.4). Als Vergleichswerte werden einerseits die entsprechenden Kennwerte für die Fächergruppe (in der Spalte „FG“) sowie andererseits die Kennwerte für die Freie Universität Berlin insgesamt (in der Spalte „Uni“) dargestellt. Dies soll die Interpretierbarkeit der Ergebnisse erleichtern. Es wurde jeweils geprüft, ob sich die Kennwerte des Fachbereichs signifikant von denen der Fächergruppe unterscheiden (ausführlicher: Kap. 3.5). Hierfür wurden aus den Vergleichswerten jeweils die Urteile der Studierenden des betrachteten Fachbereichs herausgerechnet.

Fachbereiche und Zentralinstitute wurden folgendermaßen zu Fächergruppen zusammengefasst:

Fächergruppe Geisteswissenschaften:

- Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften
- Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften
- Zentralinstitut John-F- Kennedy-Institut für Nordamerikastudien
- Zentralinstitut Lateinamerika-Institut
- Zentralinstitut Osteuropainstitut

Fächergruppe Sozialwissenschaften:

- Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
- Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
- Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Fächergruppe Naturwissenschaften:

- Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie
- Fachbereich Geowissenschaften
- Fachbereich Mathematik und Informatik
- Fachbereich Physik

b) Studiengangsbericht

Auch im Studiengangsbericht werden für alle Items der Mittelwert, die Standardabweichung und die Häufigkeit positiver Antworten für den jeweiligen Studiengang dargestellt. Vergleichswerte sind hier einerseits die entsprechenden Kennwerte für den Fachbereich (in der Spalte „FB“) sowie andererseits die Kennwerte für die Fächergruppe (in der Spalte „FG“). Es wurde geprüft, ob sich die Kennwerte des Studiengangs signifikant von denen des Fachbereichs unterscheiden. Hierfür wurden aus den Vergleichswerten des Fachbereichs jeweils die Urteile der Studierenden des betrachteten Studiengangs herausgerechnet.

3.2 Datengrundlage der Berichte

Im Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften wurden Einzelauswertungen für folgende Masterstudiengänge erstellt:

1. Ägyptologie
2. Arabistik
3. Chinastudien
4. Geschichte und Kulturen Vorderasiens mit dem Schwerpunkt Archäologie
5. Geschichtswissenschaft
6. Geschichtswissenschaft mit dem Profilbereich Geschichte des 19./20. Jahrhunderts
7. Global History
8. Islamwissenschaft
9. Japanologie
10. Klassische Archäologie
11. Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Europa und Amerika
12. Prähistorische Archäologie
13. Public History
14. Religionswissenschaft

Tabelle 1 stellt für jeden Masterstudiengang Angaben zur Stichprobengröße dar. Es wird sowohl die absolute Anzahl der Befragungsteilnehmerinnen und –teilnehmer (ungewichtet) angegeben als auch die prozentuale Beteiligungsquote bezogen auf die Anzahl der in dem jeweiligen Studiengang zum Befragungszeitpunkt immatrikulierten Studierenden.

Für jeden Masterstudiengang, für den ein absoluter Rücklauf von mindestens 7 Studierenden vorlag, wurde eine Ergebnismeldung erstellt (vgl. Anhang). Für die orange markierten Studiengänge wurde aufgrund des geringen absoluten Rücklaufs keine Einzelauswertung erstellt. Die Angaben dieser Personen wurden jedoch bei Auswertungen auf Fachbereichsebene (Fachbereichsbericht, vgl. Kap. 4) mitberücksichtigt.

Tabelle 1: Rücklauf nach Studiengängen

Masterstudiengang	Absoluter Rücklauf	Prozentualer Rücklauf
Ägyptologie	7	29,2%
Arabistik	9	25,0%
Chinastudien	8	9,8%
Geschichte und Kulturen Vorderasiens mit dem Schwerpunkt Altorientalistik	1	16,7%
Geschichte und Kulturen Vorderasiens mit dem Schwerpunkt Archäologie	7	28,0%
Geschichtswissenschaft	34	39,5%
Geschichtswissenschaft mit dem Profilbereich Alte Geschichte	1	25,0%
Geschichtswissenschaft mit dem Profilbereich Geschichte der Frühen Neuzeit	3	27,3%
Geschichtswissenschaft mit dem Profilbereich Geschichte des 19./20. Jahrhunderts	7	17,5%
Global History	18	24,7%
Intellectual Encounters of the Islamicate World	1	5,6%
Integrierte Koreastudien	4	30,8%
Iranistik	3	42,9%
Islamwissenschaft	15	20,8%
Japanologie	13	33,3%
Judaism in Historical Context mit dem Profilbereich Judentum im hellenistisch-römischen und islamisch-christlichen Kontext	3	75,0%
Judaism in Historical Context mit dem Profilbereich Modern Judaism and Holocaust Studies	4	23,5%
Klassische Archäologie	7	26,9%
Koreastudien/Ostasienwissenschaften	4	28,6%
Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Ostasien	3	11,5%
Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Afrika	6	28,6%
Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Europa und Amerika	60	26,0%
Prähistorische Archäologie	19	28,4%
Public History	53	49,5%
Religionswissenschaft	7	53,8%
Semitistik	3	60,0%
Fachbereich	300	28,1%

Folgende Studiengänge wurden aufgrund zu geringer Stichprobengrößen zu Clustern zusammengefasst, für die jeweils auch eine Einzelauswertung vorliegt:

1. Cluster – Koreastudien: Integrierte Koreastudien und Koreastudien/Ostasienwissenschaften
2. Cluster – Judaistik: Judaism in Historical Context mit dem Profilbereich Judentum im hellenistisch-römischen und islamisch-christlichen Kontext und Judaism in Historical Context mit dem Profilbereich Modern Judaism and Holocaust Studies
3. Cluster – Kunstgeschichte: Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Ostasien, Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Afrika und Kunstgeschichte im globalen Kontext mit dem Studienschwerpunkt Europa und Amerika
4. Cluster – Arabistik/Semitistik: Arabistik und Semitistik

Nicht alle Studierenden, die sich an der Befragung beteiligten, haben den Fragebogen bis zum Ende ausgefüllt. Die Fallzahlen, auf denen die Kennwerte für die einzelnen Merkmale basieren, können sich aus diesem Grund zum Ende des Fragebogens hin verringern. Weiterhin kommt es durch Filterführungen an manchen Stellen des Fragebogens (z.B. bei den Fragen zum Auslandssemester oder zur Betreuung der Masterarbeit) für einzelne Fragen/Frageblöcke zu abweichenden Fallzahlen. Die Fallzahlen werden in den Tabellen jeweils pro Itemblock dargestellt.

Die hier dargestellten absoluten Fallzahlen können sich zudem aufgrund der Gewichtung der Daten von den Fallzahlen in den Ergebnismeldungen unterscheiden. Das Gewichtungsverfahren wird im nachfolgenden Kapitel erläutert.

3.3 Repräsentativitätsprüfung und Gewichtung

Ziel der Ergebnismeldungen ist es, möglichst unverzerrte Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. Es wurde deshalb geprüft, ob die Stichprobe in Bezug auf die Merkmalskombination aus Studienjahr und Geschlecht repräsentativ für die Population der in den jeweiligen Studiengängen immatrikulierten Studierenden ist. Um Disproportionalitäten im Rücklauf bezogen auf diese Merkmale auszugleichen, wurden die Daten gewichtet. Durch Anwendung des Gewichtungsverfahrens entspricht das Verhältnis hinsichtlich Studienjahr und Geschlecht in der Stichprobe dem tatsächlichen Verhältnis der in dem jeweiligen Studiengang immatrikulierten Studierenden (vgl. zum Gewichtungsverfahren die Dokumentation im Anhang des Gesamtberichts).

Die in den Ergebnisberichten dargestellten Kennwerte basieren auf gewichteten Daten. Ausnahme ist die Angabe zum Geschlecht der Befragten, die selbst als Gewichtungvariable genutzt wurde.

Für die Berechnung der Kennwerte auf Studiengangebene wurde ein Gewichtungsfaktor genutzt, der für Disproportionalitäten im Rücklauf zwischen den Geschlechtern und Studienjahren innerhalb der Studiengänge korrigiert. Für die Befunde auf der Ebene von Fachbereichen, Fächergruppen und der Universität insgesamt wurde ein Gewichtungsfaktor berücksichtigt, der zusätzlich für Unterschiede im Rücklauf zwischen den Studiengängen korrigiert, so dass in die aggregierten Kennwerte die Urteile der Studierenden eines jeden Studiengangs in jeweils dem Verhältnis eingehen, das dem realen Anteil dieses Studiengangs an der

Universität entspricht. Damit verändern sich allerdings die Fallzahlen geringfügig. Folgendes Beispiel soll hier zur Erläuterung dienen: Der Gesamtrücklauf dieser Befragung liegt bei 30 Prozent. Wenn in den Studiengängen des Fachbereichs der prozentuale Rücklauf unter 30 Prozent lag, so sind die Fallzahl nach der Gewichtung etwas größer als in Tabelle 1 dargestellt. Entsprechend sind die Fallzahlen nach der Gewichtung kleiner als in Tabelle 1 ausgewiesen in Fachbereichen, in denen der Rücklauf höher als 30 Prozent war.

3.4 Berichtete Kennwerte

Die studiengangs- und fachbereichsbezogenen Ergebnismeldungen stellen auf jeweils unterschiedlichen Aggregationsebenen Kennwerte für die mit dem Fragebogen erhobenen Aspekte dar. Sofern Einzelitems zu Skalen zusammengefasst wurden, werden zusätzlich die Skalenwerte dargestellt (zur Skalenbildung siehe auch: Skalenhandbuch Masterbefragung 2017).

Für die Einzelitems und Skalen werden folgende Kennwerte angegeben:

- *Mittelwert*: die durchschnittliche Bewertung eines Items innerhalb einer spezifischen Gruppe (Studiengang, Fachbereich, Fächergruppe, Universität)
- *Standardabweichung*: die mittlere Abweichung der individuellen Werte vom Mittelwert
- *prozentuale Häufigkeit positiver Antworten*: bei 6-stufigen Antwortskalen, z.B. von 1=„trifft gar nicht zu“ bis 6=„trifft völlig zu“, wurden die prozentualen Häufigkeiten für die Antwortoptionen 4-6 zusammengefasst. Bei abweichenden Antwortskalen (z.B. bei 4- oder 5-stufigen Antwortskalen) ist in den Tabellen jeweils ausgewiesen, wie sich die Gruppe „% positiv“ (% pos.) zusammensetzt.
- *prozentuale Häufigkeit der Zustimmung*: bei Fragen, die mit ja oder nein beantwortet werden konnten, wurde die prozentuale Häufigkeit für die Antwortoption „Ja“ angegeben.
- *Nicht-Nutzung von Angeboten*: bei einigen Fragen hatten die Studierenden die Möglichkeit anzugeben, dass sie die einzuschätzenden Angebote/Aspekte nicht kennen bzw. nicht genutzt haben. In diesen Fällen wird in den Tabellen die Häufigkeit für diese Antwortoption gesondert ausgewiesen. Die Mittelwerte und Häufigkeiten positiver Einschätzungen wurden dann auf der Grundlage der Urteile der Nutzerinnen und Nutzer dieser Angebote berechnet.

Der Wortlaut der Items sowie die Einleitungstexte und die verwendeten Antwortskalen (und ggfs. Filterführungen) sind den Tabellen zu entnehmen. Zur Nachvollziehbarkeit wird zusätzlich die Nummerierung im Fragebogen (vgl. Anhang) angegeben.

3.5 Interpretation relativer Stärken und Schwächen: Signifikanz und praktische Bedeutsamkeit von Mittelwertunterschieden

Zum Anlass für Qualitätsentwicklungsmaßnahmen sollten vor allem solche Unterschiede zwischen Studiengängen bzw. zwischen Fachbereichen genommen werden, die mit einer hohen Wahrscheinlichkeit nicht zufällig zustande gekommen sind. Deshalb wurden Mittelwertunterschiede zwischen Studiengang und

Fachbereich (Studiengangsbericht) sowie zwischen Fachbereich und Fächergruppe (Fachbereichsbericht) auf **statistische Signifikanz** geprüft. Im Fachbereichsbericht wird zur Orientierung jeweils auch der universitätsweite Vergleichswert mit zur Verfügung gestellt. In den Studiengangsberichten wird jeweils auch der Vergleichswert für die Fächergruppe angegeben. Die Unterschiede zwischen Fachbereich und Universität bzw. zwischen Studiengang und Fächergruppe wurden jedoch nicht auf statistische Signifikanz geprüft, da diese Unterschiede aufgrund der Heterogenität der Studieninhalte und Rahmenbedingungen schwer zu interpretieren sind.

In den Tabellen sind die Items und Skalen, für die eine Berechnung der Signifikanz der Unterschiede zur Referenzgruppe vorgenommen wurde, durch einen Rahmen gekennzeichnet. Ist der Unterschied zwischen zwei Mittelwerten signifikant, so sind die Mittelwerte fett gedruckt und mit einem „*“ gekennzeichnet. Um die Signifikanz von Mittelwertunterschieden zu bestimmen, wurden Konfidenzintervalle um die zu vergleichenden Mittelwerte berechnet. Von einem signifikanten Unterschied zwischen zwei Mittelwerten wird dann gesprochen, wenn die beiden Konfidenzintervalle um die ermittelten Stichprobenmittelwerte keinen Überlappungsbereich aufweisen. Im Folgenden soll kurz erläutert werden, was Konfidenzintervall bedeutet und wie sich dieses berechnet.

Ein Konfidenzintervall ist ein Wertebereich, der den wahren Wert/Populationsmittelwert mit einer vorab definierten Wahrscheinlichkeit (hier: 95%) einschließt. Es wird mit Hilfe des Standardfehlers berechnet. Kennwerte (hier der Mittelwert), die basierend auf Stichproben berechnet werden, sind stets messfehlerbehaftet und bieten lediglich eine mehr oder weniger präzise Schätzung des wahren Wertes der Population. Ein Maß für die Präzision der Schätzung ist der Standardfehler. Je kleiner dieser ist, desto genauer ist die Schätzung. Die Größe des Standardfehlers hängt von a) der Stichprobengröße und b) der Streuung des Merkmals in der Stichprobe ab. Je größer eine Stichprobe und je homogener deren Einschätzungen eines Merkmals, desto geringer ist der Standardfehler.

Signifikante Unterschiede sollen für die Verantwortlichen in den Fachbereichen und Zentralinstituten zum Anlass für die interne Diskussion genommen werden.

Jeweils in den Tabellen 42 und 43 der Ergebnismeldungen werden die Mittelwerte für den Studiengang bzw. den Fachbereich sowie die entsprechenden Vergleichswerte auf den zentralen Indikatoren der Studienqualität zusammenfassend dargestellt. Die Mittelwertunterschiede für diese Indikatoren werden zusätzlich mit Hilfe eines **Maßes der praktischen Relevanz** beziffert: der Effektstärke Hedges g . Diese drückt Mittelwertunterschiede in Einheiten von Standardabweichungen (SD) aus und berücksichtigt dabei unterschiedliche Gruppengrößen. Bei der Interpretation der Effektstärken orientieren wir uns an den von Cohen (1988) definierten Schwellenwerten. Während kleine Effekte (Hedges $g=0.2$) auf praktisch kaum bedeutsame Mittelwertunterschiede hinweisen, spricht man ab einem Wert von Hedges $g=0.5$ von einem mittleren und ab einem Wert von Hedges $g=0.8$ von einem großen Unterschied. Die Effektstärken bieten im Fall mehrerer signifikanter Abweichungen die Möglichkeit, die Größe der Abweichungen direkt zu vergleichen und somit ggfs. bei der Qualitätsentwicklung Bereiche zu priorisieren.

In Abbildung 1 werden die Mittelwerte für den Studiengang bzw. den Fachbereich sowie die entsprechenden Vergleichswerte auf den zentralen Indikatoren inklusive der 95%-Konfidenzintervalle jeweils graphisch

dargestellt. Signifikante Mittelwertunterschiede sind in Abbildung 1 daran zu erkennen, dass sich die beiden Konfidenzintervalle nicht überlappen.

Wir möchten abschließend nochmals betonen, dass die Generalisierbarkeit der markierten Unterschiede auf die Qualität eines Studiengangs deutlich begrenzt ist und die markierten Unterschiede nur als Anhaltspunkte für die Diskussion im Fachbereich aufgefasst werden sollten.

4. Fachbereichsbezogene Ergebnisse

Geschichts- und Kulturwissenschaften

Die folgenden Tabellen enthalten eine vollständige Dokumentation der Antworten der Befragten des Fachbereichs (in der Spalte FB) im Vergleich zu den aggregierten Ergebnissen anderer Fachbereiche entweder innerhalb der Fächergruppe (in der Spalte FG) oder der Universität (in der Spalte Uni). Den Fußnoten der Tabellen sind die exakte Formulierung der Fragen sowie die Antwortoptionen (bei Antwortskalen) zu entnehmen.

Items/Skalen, für die eine Einschätzung der Signifikanz der Unterschiede zwischen Fachbereich und Fächergruppe vorgenommen wurde, sind in den Tabellen durch einen Rahmen hervorgehoben, signifikante Unterschiede sind mit einem „*“ gekennzeichnet und fett gedruckt. Sollten für einzelne Skalen/Items weniger als sieben Bewertungen (N<7) vorliegen, werden die entsprechenden Felder für die Kennwerte freigelassen.

Für die Kennwerte wurden folgende Abkürzungen genutzt: MW = Mittelwert; SD = Standardabweichungen; N = Anzahl Personen, die diese Frage beantwortet haben

A. ANGABEN ZUR PERSON UND ZUM BACHELORSTUDIUM

Tabelle 1: Soziodemographische und studienbezogene Angaben

	FG				FB				Uni			
	%	MW	SD	N	%	MW	SD	N	%	MW	SD	N
Alter (Mittelwert und SD)	-	27,19	3,37	515	-	28,17	6,24	303	-	26,66	3,27	1617
Männliches Geschlecht (in Prozent)	29,3	-	-	529	31,0	-	-	308	40,6	-	-	1649
Keine Angaben zu Geschlecht (in Prozent)	4,8	-	-	529	4,2	-	-	308	4,5	-	-	1649
Fachsemester (Mittelwert und SD)	-	4,22	2,15	530	-	4,65	2,52	310	-	4,11	2,24	1656
Abschlussnote des vorangegangenen Studiums (Mittelwert,SD)	-	1,66	0,45	413	-	1,66	0,41	257	-	1,80	0,50	1332
Häufigkeiten in Prozent pro Studienjahr (erstes Studienjahr)	33,3	-	-	530	27,0	-	-	310	34,1	-	-	1656
Häufigkeiten in Prozent pro Studienjahr (zweites Studienjahr)	30,4	-	-	530	34,0	-	-	310	33,4	-	-	1656
Geburtsort (nicht in Deutschland, Angaben in Prozent)	34,4	-	-	464	15,3	-	-	267	22,0	-	-	1411
Geburtsort der Eltern / beider Eltern nicht in Deutschland (Angaben in Prozent)	34,3	-	-	464	19,1	-	-	267	23,6	-	-	1408
Muttersprache (Deutsch als Erstsprache, (Angaben in Prozent)	70,0	-	-	460	83,2	-	-	266	79,5	-	-	1398
Migrationshintergrund (Angaben in Prozent)	44,9	-	-	464	28,9	-	-	266	33,4	-	-	1406
Hochschulzugangsberechtigung nicht in Deutschland erworben (Angaben in Prozent)	26,8	-	-	462	11,9	-	-	266	17,6	-	-	1397
Durchschnittsnote des Hochschulreifezeugnisses (Mittelwert und SD)	-	1,96	0,58	454	-	2,09	0,63	264	-	1,95	0,60	1376
Kein Elternteil mit Hochschulabschluss (Angaben in Prozent)	31,5	-	-	464	38,9	-	-	266	30,3	-	-	1408

^a Die Häufigkeit der Teilnehmenden mit weiblichem Geschlecht ergibt sich rechnerisch jeweils als die Differenz zu 100%.

Tabelle 2: Wo wurde der vorherige (Bachelor-)Studienabschluss erworben?

	FG	FB	Uni
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
an der Freien Universität Berlin	25,0	45,5	35,1
an einer anderen Universität in Deutschland	45,1	44,3	41,8
davon an einer anderen Universität in Berlin in Prozent	5,8	4,1	5,5
an einer Fachhochschule in Deutschland	2,5	0,6	4,5
an einer Universität/Fachhochschule im Ausland	27,4	9,6	18,7
davon an einer Universität/Fachhochschule in Europa	71,7	69,7	64,5
davon an einer Universität/Fachhochschule im außereuropäischen Ausland	28,3	30,3	35,5
Anzahl:	530	310	1655

Tabelle 3: Beurteilung der Vorbereitung auf das Masterstudium durch das vorherige (Bachelor-) Studium

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Vorbereitung durch das Bachelorstudium (je höher der Wert desto besser die Vorbereitung; Mittelwert der Items 1, 3, 4 und 5 ^a)	-	4,41*	1,18	-	4,74*	1,12	-	4,53	1,11
Einzelitems:									
1. Durch mein vorheriges (Bachelor-)Studium war ich gut auf das Masterstudium vorbereitet. In meinem Masterstudium ...	79,6	4,55	1,26	82,8	4,72	1,27	82,4	4,66	1,25
2. ... wurden unnötig viele Inhalte wiederholt, die bereits Gegenstand meines vorherigen (Bachelor-)Studiengangs waren.	15,7	2,15	1,24	19,3	2,33	1,31	26,8	2,60	1,42
3. ... wurden Theorien/fachliche Grundlagen vorausgesetzt, die <u>nicht</u> Gegenstand meines vorhergehenden Studiums waren.	39,4	3,07	1,59	23,8	2,53	1,52	31,3	2,75	1,52
4. ... wurden Kenntnisse wissenschaftlicher Methoden vorausgesetzt, die <u>nicht</u> Gegenstand meines vorhergehenden Studiums waren.	32,8	2,77	1,63	19,9	2,26	1,44	28,3	2,63	1,54
5. ... wurden allgemeine studienbezogene Arbeitstechniken (z.B. Zeitmanagement, Literaturrecherche, wissenschaftliches Schreiben...) vorausgesetzt, die ich nicht genügend beherrschte.	16,9	2,09	1,42	15,9	1,97	1,32	17,3	2,14	1,38
Anzahl:		518			305			1621	

Frageintro: Wie beurteilen Sie die Vorbereitung durch Ihr vorheriges (Bachelor-)Studium auf Ihr Masterstudium?

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

^a Die Antwortskala der Items 3, 4 und 5 wurde bei der Skalenbildung umgepolt.

B. STUDIENWAHL

Tabelle 4: Studienwahlmotive

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Studienwahlmotiv Fachinteresse (Mittelwert der Items 1 bis 3)	-	4,81	0,88	-	4,94	0,89	-	4,71	0,90
Skala: Studienwahlmotiv Karriere (Mittelwert der Items 7, 8 und 9)	-	4,00*	1,43	-	4,52*	1,37	-	4,52	1,34
Einzelitems: Ich habe mich für dieses Master-Studium entschieden,...									
1. ... weil ich großes Interesse an den Studieninhalten hatte.	95,2	5,40	0,91	94,1	5,43	0,90	93,9	5,22	0,99
2. ... weil ich meine Begabung/meine Fähigkeiten für dieses Studienfach hoch einschätzte.	85,7	4,64	1,13	85,4	4,68	1,14	84,3	4,58	1,12
3. ... weil ich großes Interesse an wissenschaftlichem Arbeiten in diesem Studienfach hatte.	72,9	4,39	1,49	82,4	4,71	1,29	72,8	4,33	1,44
4. ... um einen ganz bestimmten Berufswunsch realisieren zu können.	47,9	3,35	1,72	62,7	3,88	1,71	60,2	3,79	1,66
5. ... um mich persönlich weiterzuentwickeln.	90,5	5,02	1,12	87,5	4,86	1,17	87,1	4,86	1,21
6. ... weil ich mit dem Bachelorabschluss für mich keine berufliche Perspektive gesehen habe.	58,9	3,89	1,78	75,0	4,51	1,72	65,4	4,16	1,78
7. ... weil mir das Masterstudium eine größere Vielfalt beruflicher Möglichkeiten zu eröffnen schien.	66,3	4,15	1,59	81,5	4,71	1,47	79,3	4,66	1,47
8. ... weil mir mit dem Masterstudium bessere Verdienstmöglichkeiten im späteren Beruf verbunden schienen.	56,8	3,75	1,72	73,8	4,36	1,65	72,2	4,35	1,61
9. ... weil mir mit dem Masterstudium bessere Aufstiegsmöglichkeiten verbunden schienen.	69,5	4,12	1,57	76,9	4,51	1,55	80,1	4,57	1,47
10. Ich habe mich aus anderen Gründen für das Studium eingeschrieben (z.B. Aufrechterhaltung des Studierendenstatus, Semesterticket, Krankenversicherung, Wartezeit überbrücken).	16,1	1,84	1,46	14,3	1,74	1,32	14,9	1,80	1,41
War dieser Masterstudienplatz an der Freien Universität Ihre erste Priorität? (Prozent ja)	84,2	-	-	88,9	-	-	84,2	-	-
Anzahl:	511			302			1604		

Frage: Inwieweit treffen die folgenden Gründe für die Aufnahme dieses Masterstudiums auf Sie zu?

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“; Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 5: Gründe für die Entscheidung ein Masterstudium an der Freien Universität Berlin aufzunehmen

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Das besondere (Qualifikations-)Profil dieses Masterstudiengangs (z.B. die inhaltliche und/oder methodische Ausrichtung des Studiengangs)	81,8	4,64	1,35	78,7	4,49	1,43	74,6	4,33	1,49
Der gute Ruf der Freien Universität Berlin (z.B.: Ranking-Ergebnisse, renommierte ProfessorInnen, Empfehlungen anderer Studierender) in meinem Studiengang	68,8	4,16	1,66	62,6	3,81	1,60	63,5	3,88	1,67
Die Attraktivität der Stadt Berlin	79,3	4,62	1,61	75,8	4,46	1,71	80,6	4,66	1,58
Die Nähe zu Familie/Freunden	47,3	3,28	2,03	55,9	3,60	2,10	57,3	3,72	2,04
Anzahl:	509			300			1600		

Frage: Welche Rolle spielten die folgenden Gründe für Ihre Entscheidung, diesen Masterstudiengang an der Freien Universität Berlin zu studieren?

Antwortskala von 1 = „spielte gar keine Rolle“ bis 6 = „spielte eine große Rolle“; Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

C. BEURTEILUNG DES STUDIENANGEBOTS

Tabelle 6: Allgemeine Beurteilung des Masterstudiengangs

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Aufbau und Struktur des Studiengangs	70,0	4,05	1,30	68,2	3,88	1,20	66,8	3,89	1,30
Wahlmöglichkeiten im Studiengang/Möglichkeit, eigene Interessenschwerpunkte zu setzen bzw. zu vertiefen	59,3	3,86*	1,55	50,5	3,50*	1,68	56,1	3,69	1,61
Anzahl:	508			296			1594		

Frage: Wie beurteilen Sie den von Ihnen studierten Masterstudiengang allgemein hinsichtlich folgender Aspekte?

Antwortskala von 1 = „sehr schlecht“ bis 6 = „sehr gut“; Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 7: Bewertung der bisher studierten Module des Masterstudiengangs

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Die Lehrveranstaltungen eines Moduls waren inhaltlich/thematisch gut aufeinander abgestimmt.	60,0	3,79	1,39	55,7	3,69	1,42	63,8	3,85	1,34
Die Prüfungsformen (Klausuren, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen) passten gut zu den in den Lehrveranstaltungen vermittelten Inhalten.	80,0	4,53*	1,22	72,3	4,25*	1,33	76,3	4,31	1,25
Die Module waren in der vorgesehenen Zeit studierbar.	75,3	4,41	1,46	71,3	4,29	1,57	71,2	4,24	1,50
Anzahl:	505			296			1588		

Frage: Bitte bewerten Sie die bisher von Ihnen studierten Module Ihres Masterstudiengangs.

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 8: Wie bewerten Sie die Prüfungsorganisation in Ihrem Masterstudiengang?

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Prüfungsorganisation (Mittelwert aller 3 Items)	-	4,65	1,14	-	4,5	1,19	-	4,43	1,22
Einzelitems:									
1. Die Prüfungstermine waren im Allgemeinen gut organisiert.	81,7	4,68	1,27	83,4	4,65	1,26	74,9	4,37	1,49
2. Das Anmeldeverfahren war gut organisiert.	82,1	4,73	1,31	78,9	4,46	1,34	78,5	4,53	1,44
3. Die Informationen zum Prüfungsverfahren waren ausreichend.	80,8	4,56	1,34	76,8	4,41	1,46	76,1	4,39	1,42
Anzahl:	504			291			1593		

Frage: Bitte bewerten Sie die bisher von Ihnen studierten Module Ihres Masterstudiengangs.

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

D. DIDAKTISCHE QUALITÄT DER LEHRE

Tabelle 9: Allgemeine Beurteilung der didaktischen Kompetenz der Lehrenden in dem Masterstudiengang

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Lehrkompetenz (Mittelwert aller 12 Items)	-	4,39	0,90	-	4,32	1,00	-	4,25	0,89
Einzelitems: Die meisten Lehrenden...									
1. ... kommunizieren die Lernziele klar und transparent.	80,6	4,50	1,18	81,2	4,44	1,28	81,1	4,43	1,16
2. ... sind in der Lage, die Lehrveranstaltungen gut zu strukturieren.	85,1	4,58	1,12	84,2	4,55	1,16	83,2	4,49	1,09
3. ... sind in der Lage, mein Interesse an den Lehrinhalten zu wecken.	81,1	4,53	1,21	80,8	4,56	1,21	77,7	4,30	1,20
4. ... sind in der Lage, komplizierte Sachverhalte so zu erläutern, dass ich sie verstehe.	86,1	4,65	1,12	86,3	4,79	1,08	83,9	4,52	1,11
5. ... kommunizieren die Studien- und Prüfungsanforderungen klar und transparent.	74,8	4,34	1,31	70,1	4,11	1,46	71,2	4,17	1,37
6. ... gestalten die Lehrveranstaltungen abwechslungsreich.	68,1	4,07	1,25	61,6	3,78	1,37	61,9	3,81	1,28
7. ...sind in der Lage, eine angenehme Lernatmosphäre herzustellen.	82,3	4,54	1,20	82,3	4,48	1,15	79,4	4,38	1,19
8. ... sind in der Lage, die praktische Relevanz der in den Lehrveranstaltungen vermittelten Lerninhalte zu verdeutlichen.	53,5	3,56	1,41	57,1	3,68	1,41	58,0	3,72	1,39
9. ... eröffnen den Studierenden Möglichkeiten, sich mit interessanten Lerninhalten auch außerhalb der Lehrveranstaltung weiter zu beschäftigen.	75,8	4,32	1,33	71,7	4,22	1,40	67,6	4,05	1,39
10. ... sind in der Lage, eine ungestörte Lernsituation herzustellen.	87,1	4,72	1,11	86,2	4,72	1,16	85,3	4,61	1,12
11. ... nutzen die verfügbare Zeit effektiv.	83,0	4,44	1,13	77,9	4,31	1,27	79,1	4,32	1,17
12. ... achten auf die Gleichbehandlung von weiblichen und männlichen Studierenden, (z.B. durch die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache/die Gleichverteilung von Redeanteilen...).	87,9	5,05	1,26	86,0	4,92	1,22	84,8	4,87	1,35
Anzahl:	500			295			1578		

Frage: Bitte bewerten Sie im Allgemeinen die Qualität der Lehre in Ihrem Masterstudiengang.

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

E. FORSCHUNG IN DER LEHRE

Tabelle 10: Vermittlung von Forschungsmethoden

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Research-Oriented-Teaching (Mittelwert aller 3 Items)	-	3,57*	1,29	-	3,86*	1,31	-	4,07	1,30
Einzelitems:									
1. In meinem Studiengang nimmt die Vermittlung von Forschungsmethoden eine große Rolle ein.	46,8	3,42	1,43	56,0	3,71	1,45	66,2	4,10	1,50
2. Das Studium ermöglicht einen vertieften Einblick in aktuelle/zentrale Forschungsmethoden meines Studienfachs.	54,3	3,65	1,42	64,1	3,94	1,42	68,8	4,10	1,40
3. Lehrende vermitteln uns, welche Qualitätskriterien und Standards für die Forschung in meinem Studienfach gelten.	57,3	3,65	1,46	64,9	3,93	1,45	66,3	4,02	1,44
Anzahl:	494			290			1542		

Frage: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen im Allgemeinen auf die von Ihnen bisher besuchten Lehrveranstaltungen zu?

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 11: Research-Led-Teaching

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Research-Led-Teaching (Mittelwert aller 12 Items)	-	2,92	0,56	-	2,89	0,55	-	2,81	0,58
Einzelitems: In meinen Lehrveranstaltungen...									
1. ... gehen Lehrende darauf ein, was aktuell wichtige Forschungsfragen meines Fachs sind.	86,8	3,26	0,73	88,2	3,28	0,72	85,2	3,25	0,75
2. ... weisen Lehrende auf Veröffentlichungen zu aktuellen Forschungsthemen meines Fachs hin.	75,9	3,13	0,84	84,0	3,27	0,75	76,3	3,09	0,83
3. ... habe ich mich mit einem wissenschaftlichen Originalbeitrag beschäftigt (z.B. Artikel in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, Forschungsbericht, Auszug aus einer Forschungsarbeit).	84,8	3,39	0,86	91,1	3,58	0,72	86,7	3,44	0,81
4. ... verwenden Lehrende Ergebnisse neuerer Forschung, um Ideen, Konzepte oder Theorien zu verdeutlichen.	83,1	3,18	0,74	87,1	3,26	0,75	78,2	3,12	0,80
5. ... weisen Lehrende auch auf widersprüchliche Befunde in der Literatur hin und diskutieren diese im Hinblick auf die verwendeten Methoden kritisch.	82,5	3,30	0,79	81,9	3,22	0,82	70,2	2,99	0,90
6. ... thematisieren Lehrende für mein Fachgebiet relevante Forschungsergebnisse zu genderbezogenen Fragestellungen.	57,8	2,69	0,94	45,6	2,39	0,92	39,2	2,22	1,02
7. ... gehen Lehrende darauf ein, welche Forschungsinteressen sie selbst aktuell verfolgen.	78,8	3,15	0,83	67,1	2,93	0,88	76,1	3,10	0,86
8. ... berichten Lehrende über Ergebnisse ihrer eigenen Forschungsarbeiten/-projekte, um Ideen, Konzepte oder Theorien zu verdeutlichen.	68,6	2,88	0,84	61,9	2,79	0,83	67,2	2,86	0,89
9. ... weisen Lehrende auf eigene Veröffentlichungen hin, in denen sie Ergebnisse ihrer neueren Forschung präsentieren (z.B. Artikel in Fachzeitschriften, Forschungsberichte, Dissertation).	51,8	2,52	0,87	48,8	2,48	0,84	50,4	2,51	0,87
10. ... habe ich mich mit einem wissenschaftlichen Originalbeitrag einer/s Lehrenden beschäftigt (z.B. Artikel in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, Forschungsbericht, Auszug aus einer Forschungsarbeit).	48,3	2,46	0,97	55,2	2,57	0,89	51,1	2,52	0,96
11. ... nehmen Lehrende Bezug auf Forschungsaktivitäten von anderen Lehrenden des Fachbereichs/Instituts.	55,8	2,64	0,94	56,1	2,56	0,87	52,8	2,55	0,91
12. ... laden Lehrende Gastreferentinnen und -referenten in die Lehrveranstaltung ein, die über Ergebnisse ihrer Forschung berichten.	65,2	2,87	0,95	60,8	2,68	0,95	52,2	2,53	1,00
13. ... berichten Lehrende über Forschungs-Verbundprojekte (z.B. Sonderforschungsbereiche, Exzellenzcluster, interdisziplinäre Zentren, Graduiertenkollegs...), an denen Ihr Fachbereich/Institut beteiligt ist.	48,9	2,52	1,00	52,5	2,51	0,92	40,5	2,31	0,97
Anzahl:		485			285			1512	

Frage: Denken Sie bitte an das laufende Semester. Wie oft kommt Folgendes in den von Ihnen besuchten Lehrveranstaltungen vor?

Antwortskala von 1 = „nie“ bis 4 = „häufig“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 3 bis 4

Tabelle 12: Research Based Teaching

	FG	FB	Uni
	% ja	% ja	% ja
Haben Sie im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Forschungspraktika oder Lehrforschungsprojekten alleine oder zusammen mit KommilitonInnen ...			
... zu einem konkreten Thema Ihres Studienfachs eine Literaturrecherche zu Theorie- und Forschungsstand durchgeführt?	79,5	82,1	83,2
... zu einem konkreten Thema Ihres Studienfachs den Forschungsstand/Wissensstand zusammengefasst?	67,2	77,3	74,9
... auf der Grundlage des Forschungsstands eine Forschungsfrage/Hypothese entwickelt?	73,8	73,3	72,3
... zur Beantwortung einer Forschungsfrage ein Untersuchungsdesign /einen Forschungsansatz/einen Versuchsaufbau gewählt und begründet?	58,8	50,8	65,1
... zu Forschungszwecken Daten erhoben/gesammelt, Quellen erschlossen, Proben genommen, Experimente oder Simulationen durchgeführt oder Artefakte extrahiert?	42,4	50,0	61,2
... zu Forschungszwecken Daten/Quellen/Texte/Artefakte mit fachspezifischen Methoden ausgewertet/analysiert?	68,1	69,7	75,5
... eigene Forschungsergebnisse interpretiert und Schlussfolgerungen gezogen?	74,5	78,6	78,5
... Grenzen Ihres eigenen Forschungsansatzes reflektiert?	70,9	72,0	73,0
... eigene Forschungsbefunde nach wissenschaftlichen Standards präsentiert (Vortrag, Poster...)?	62,6	74,0	69,8
... eigene Forschungsbefunde nach wissenschaftlichen Standards in einem Forschungsbericht dokumentiert?	43,0	44,1	57,5
Anzahl:	494	289	1520

Frage: Denken Sie nun bitte an alle Semester, die Sie bisher in Ihrem Masterstudium absolviert haben: Haben Sie im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Forschungspraktika oder Lehrforschungsprojekten alleine oder zusammen mit KommilitonInnen...
Antwortmöglichkeiten: „Nein“ und „Ja“.

Tabelle 13: Impact der Lehre

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Impact der Lehre (Mittelwert aller 3 Items)	-	4,00	1,50	4,02	1,52	-	3,86	1,46	
Einzelitems: Durch mein Masterstudium ...									
1. ... wurde mein Interesse für das Studienfach gesteigert.	78,0	4,52	1,50	75,7	4,42	1,52	75,6	4,36	1,52
2. ... hat sich bei mir der Wunsch verstärkt, in meinem Studium selbst forschend tätig zu sein/werden.	61,5	3,93	1,75	64,6	4,06	1,77	59,3	3,78	1,72
3. ... habe ich darüber nachgedacht, eine wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen.	52,4	3,54	1,92	52,8	3,58	1,90	51,2	3,46	1,82
Anzahl:		494			290			1531	

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

F. STUDIENANFORDERUNGEN UND WORKLOAD

Tabelle 14: Studienanforderungen

	FG				FB				Uni			
	% genau richtig	% eher zu hoch	MW	SD	% genau richtig	% eher zu hoch	MW	SD	% genau richtig	% eher zu hoch	MW	SD
Die Studienanforderungen sind für mich ...												
... hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades...	65,9	13,7	2,91*	0,64	65,4	8,9	2,76*	0,71	66,0	14,2	2,92	0,66
... in Bezug auf den Stoffumfang...	56,0	29,8	3,17*	0,76	48,5	25,1	2,99*	0,83	51,8	34,2	3,23	0,80
Anzahl:	489				286				1501			

Frageintro: Wie beurteilen Sie im Allgemeinen die Studienanforderungen in Ihrem Masterstudiengang?

Fünfstufige Antwortskala von 1/2 = „viel zu niedrig/eher zu niedrig“, 3 = „genau richtig“, 4/5 = „eher zu hoch/zu hoch“. ^a

^a Die Häufigkeit der Einschätzung der Studienanforderungen als "viel zu niedrig/eher zu niedrig" ergeben sich rechnerisch jeweils als die Differenz zu 100%.

Tabelle 15: Bisherige Studienleistungen

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Ich habe nicht erwartet, dass ich mich mit diesem Studium so schwer tun würde.	27,5	2,49	1,54	23,4	2,30	1,45	27,9	2,55	1,50
Meine Studienleistungen entsprechen meinen eigenen Ansprüchen.	75,3	4,30	1,37	75,1	4,40	1,30	71,9	4,25	1,39
Meine Leistungen sind besser als ich ursprünglich erwartet hatte.	45,1	3,41	1,60	48,8	3,62	1,63	44,3	3,33	1,55
Ich gehöre zu den besten Studierenden meines Semesters.	53,9	3,47	1,56	64,1	3,83	1,46	51,8	3,40	1,54
Im Vergleich zu meinen Kommiliton(inn)en habe ich bessere Studienleistungen erbracht.	52,8	3,47	1,44	59,4	3,74	1,35	53,6	3,52	1,41
Um mit meinen Kommiliton(inn)en mithalten zu können, müsste ich mich mehr anstrengen.	31,0	2,80	1,51	29,6	2,63	1,58	33,4	2,87	1,50
Anzahl:	468			274			1425		

Frage: Wie schätzen Sie die von Ihnen bisher im Masterstudium erbrachten Studienleistungen ein?

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

G. BEURTEILUNG DER INFRASTRUKTUR, BETREUUNG UND UNTERSTÜTZUNG IM STUDIUM

Tabelle 16: E-Learning

	FG				FB				Uni			
	% pos	% „nicht genutzt“	MW	SD	% pos	% „nicht genutzt“	MW	SD	% pos	% „nicht genutzt“	MW	SD
Bereitstellung von Kursmaterialien (z.B. Skripte, Literatur) online (z.B. auf Blackboard, über Wikis oder auf eigenen Webseiten)	97,6	2,1	3,77	0,50	96,2	3,0	3,72	0,54	97,4	2,4	3,73	0,52
Audio-/Video-Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen/Vorlesungen	79,3	84,2	3,09	0,88	61,2	85,6	2,82	0,85	78,5	79,8	3,14	0,87
Selbstlernkurse/Lernmodule/Web-based Trainings (multimedial aufbereitete Lektionen)	73,9	87,0	2,92	0,97	64,1	92,4	2,91	0,96	74,4	85,4	2,96	0,93
Betreuung durch die Lehrenden über Forum, Blog, Wiki, Social Media, Online-Sprechstunde, Online-Meeting	80,1	70,6	3,03	0,79	74,1	80,8	2,92	0,82	75,0	71,8	2,94	0,83
Kommunikation mit KommilitonInnen über Forum, Blog, Wiki, Social Media, Online-Meeting	76,0	52,3	2,95	0,79	82,3	52,9	3,16	0,89	78,8	48,6	3,06	0,80
Online-Unterstützung wissenschaftlicher Arbeit (Recherchehilfen, Richtlinien, Schreibübungen, Werkzeuge wie fu.academia.edu, Mendeley)	88,4	73,4	3,35	0,80	96,5	70,6	3,41	0,62	91,3	72,9	3,38	0,70
Selbsttests auf Webseiten/Blackboard (mit automatisch auswertbaren Aufgaben, meist Multiple Choice)	67,2	91,6	2,92	1,12	48,4	92,0	2,25	1,06	70,5	87,9	2,88	0,96
Mobile Apps zur Lernunterstützung und Kommunikation (z. B. Lernkarten/Lernkarteien, Übungen & Tests, Mindmaps)	60,9	93,3	2,73	1,14	75,2	91,7	3,10	1,02	64,8	91,6	2,76	1,06
Gemeinsame Erstellung von Inhalten mit Wiki und/oder Blog	67,2	61,8	2,84	0,91	67,7	73,1	2,72	0,96	61,7	65,9	2,74	0,93
Anzahl:	462				266				1416			

Frage: Falls die folgenden E-Learning-Elemente in Ihrem Masterstudiengang eingesetzt werden/wurden geben Sie bitte an, wie nützlich Sie diese finden/fanden.

Antwortskala von 1 = „gar nicht nützlich“ bis 4 = „sehr nützlich“, sowie „nicht eingesetzt/ nicht bekannt“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 3 und 4.

Tabelle 17: Betreuung und Unterstützung durch die Lehrenden

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Betreuung und Unterstützung durch die Lehrenden (Mittelwert aller 6 Items)	-	4,06	1,23	-	4,13	1,19	-	3,91	1,17
Einzelitems:									
1. Betreuung bei der Anfertigung von Studien- und Prüfungsleistungen (Referate, Hausarbeiten, Klausuren...)	73,9	4,28	1,36	74,1	4,33	1,28	71,5	4,12	1,33
2. Unterstützung bei Lern- und Arbeitsschwierigkeiten	65,8	3,94	1,45	67,4	4,03	1,37	61,8	3,80	1,37
3. Ansprechbarkeit/Erreichbarkeit bei Fragen zum Studium	71,8	4,27	1,51	76,1	4,34	1,37	72,3	4,22	1,44
4. Feedback zu individuellen Studien- und Prüfungsleistungen	66,6	4,00	1,48	67,8	4,13	1,43	61,3	3,78	1,47
5. Konkrete Hinweise zur Verbesserung individueller Ergebnisse	60,4	3,78	1,50	60,5	3,92	1,51	52,0	3,51	1,48
6. Unterstützung bei der Planung, Durchführung und/oder Präsentation der Ergebnisse eigener wissenschaftlicher Aktivitäten	70,0	4,06	1,34	69,3	4,05	1,37	68,6	4,00	1,30
Anzahl:		493			289			1514	

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit der Unterstützung und Betreuung durch die Lehrenden Ihres Masterstudiengangs hinsichtlich folgender Aspekte:

Antwortskala von 1 = „sehr unzufrieden“ bis 6 = „sehr zufrieden“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 18: Betreuung und Unterstützung bei der Masterarbeit

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Anteil Studierender die bereits mit der Masterarbeit begonnen haben in Prozent	36,7	-	-	45,1	-	-	39,2	-	-
Skala: Betreuung der Masterarbeit (Mittelwert aller 7 Items)	-	4,39*	1,32	-	4,94*	0,92	-	4,53	1,15
Einzelitems:									
1. Es war leicht, eine/n BetreuerIn für meine Masterarbeit zu finden.	75,3	4,57	1,72	87,3	5,17	1,22	79,8	4,78	1,59
2. Ich hatte Gestaltungsspielräume bei der Wahl des Themas meiner Masterarbeit.	91,5	5,44	1,14	98,4	5,61	0,64	89,7	5,24	1,21
3. Ich wurde bei der Themenfindung bzw. der Eingrenzung des Themas meiner Arbeit von meinem/meiner BetreuerIn gut beraten.	79,7	4,59	1,59	91,1	5,10	1,12	77,9	4,55	1,53
4. Mit der Betreuung der Masterarbeit bin ich insgesamt sehr zufrieden.	69,8	4,14	1,70	87,7	4,90	1,22	76,2	4,43	1,47
5. Ich habe hilfreiches Feedback bekommen, wie ich meine Arbeit aus wissenschaftlicher/ forschungsmethodischer Sicht verbessern kann.	70,9	4,34	1,72	87,7	4,92	1,25	77,4	4,49	1,49
6. Ich habe präzise methodische Hinweise erhalten, was ich bei der Auswertung von Daten/Quellen/Materialien noch bedenken sollte.	63,8	3,85	1,72	76,3	4,41	1,43	69,0	4,08	1,57
7. Ich habe gezielte Hinweise zur Verbesserung meiner Interpretation und Reflektion der Ergebnisse erhalten.	58,1	3,77	1,64	73,3	4,35	1,40	66,9	4,05	1,60
Anzahl:		423			259			1334	

Frage: Haben Sie bereits mit Ihrer Masterarbeit begonnen? Antwortmöglichkeiten „Nein“ / „Ja“. Wenn „Ja“ -> Frage: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Unterstützung bei der Masterarbeit?

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 19: Skala Communities of Practice (Eingebundensein in eine AG mit der Masterarbeit)

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Anteil Studierender die in ihrer Masterarbeit in eine Arbeitsgruppe/ein Institut eingebunden sind	7,2	-	-	15,9	-	-	34,2	-	-
Skala: Communities of Practice (Eingebundensein in eine AG mit der Masterarbeit)	-	3,57	0,78	-	3,41	1,23	-	4,51	1,18
Einzelitems:									
1. Ich arbeite mit einem Mitglied der Arbeitsgruppe/des Instituts gemeinsam an einem Thema.	0,0	1,21	0,42	24,3	2,65	1,96	62,2	3,79	1,98
2. Ich habe innerhalb der Arbeitsgruppe/des Instituts stets eine(n) Ansprechpartner(in).	86,7	4,65	1,42	46,6	3,63	1,93	90,9	5,29	1,27
3. Ich nehme an Forschungskolloquien der Arbeitsgruppe/des Instituts teil.	82,8	4,94	1,93	47,9	3,81	1,79	74,5	4,62	1,85
4. Ich fühle mich als Teil der Arbeitsgruppe/des Instituts.	67,5	3,46	1,36	42,2	3,57	1,51	74,0	4,33	1,63
Anzahl:		149			115			512	

Frage: Sind Sie mit Ihrer Masterarbeit in eine Arbeitsgruppe/ein Institut eingebunden?

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

H. STUDIERVERHALTEN UND STUDIENERFAHRUNGEN

Tabelle 20: Soziales Klima im Studium

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Studienklima (Mittelwert der Items 1 bis 6, Höhere Werte entsprechen einem besseren Studienklima) ^a	-	3,70*	1,15	-	3,98*	1,05	-	3,99	1,12
Einzelitems:									
1. Es ist schwierig, Kontakte zu KommilitonInnen zu finden.	40,8	3,09	1,63	33,6	2,71	1,57	34,6	2,82	1,60
2. Ich finde bei Problemen oft keine/n AnsprechpartnerIn.	29,3	2,70	1,50	21,0	2,31	1,36	23,7	2,53	1,42
3. In den Lerngruppen (Kleingruppen im Rahmen von Seminaren, Praktika...) ist die Arbeitsatmosphäre angenehm.	78,6	4,42	1,26	85,1	4,56	1,15	82,2	4,56	1,21
4. Ich tausche mich viel mit meinen KommilitonInnen über Studieninhalte aus.	56,2	3,76	1,56	66,5	4,07	1,57	65,5	4,05	1,49
5. Ich lerne häufig gemeinsam mit KommilitonInnen.	17,7	2,26	1,39	23,3	2,30	1,44	32,5	2,77	1,56
6. Ich habe im Studium das Gefühl dazuzugehören.	52,6	3,56	1,67	64,1	3,98	1,60	63,1	3,95	1,59
7. In meinem Masterstudium herrscht ein starker Konkurrenzdruck.	27,9	2,62	1,59	30,0	2,71	1,51	30,6	2,74	1,55
Anzahl:	492			285			1506		

Frageintro: Bitte bewerten Sie Ihre Studiensituation im Hinblick auf das soziale Klima.

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

^a Bei der Skalenbildung wurden die Items 1 und 2 umgepolt.

Tabelle 21a: Lehrenden-Studierenden Beziehung

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Lehrenden-Studierenden Beziehung (Mittelwert der Items 1 bis 3)	-	5,13	0,94	-	5,21	0,89	-	5,10	0,95
Einzelitems:									
1. Von den meisten Lehrenden fühle ich mich ernstgenommen.	88,5	4,90	1,23	88,2	4,95	1,21	88,2	4,88	1,19
2. Die meisten Lehrenden sind mir gegenüber freundlich und respektvoll.	95,2	5,30	0,92	98,0	5,40	0,81	94,6	5,26	0,96
3. Mit den meisten Lehrenden komme ich gut zurecht.	93,7	5,17	0,96	95,5	5,26	0,92	93,2	5,15	0,99
Anzahl:	492			285			1506		

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 21b: Erfahrungen im Umgang mit Lehrenden

	FG		FB		Uni	
	% ja	N	% ja	N	% ja	N
Anteil der Studierenden, die angeben, positive Erfahrungen im Umgang mit Lehrenden gemacht zu haben (in Prozent)	63,7	443	63,9	259	51,8	1398
Anteil der Studierenden, die angeben, negative Erfahrungen im Umgang mit Lehrenden gemacht zu haben (in Prozent)	25,2	491	25,80	286	26,0	1512

Frage: Haben Sie besonders positive Erfahrungen im Umgang mit Lehrenden Ihres Masterstudiengangs gemacht?

Frage: Haben Sie besonders negative Erfahrungen im Umgang mit Lehrenden Ihres Masterstudiengangs gemacht?

Antwortmöglichkeiten „Nein“ / „Ja“.

Tabelle 22: Demotivation

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Demotivation (Mittelwert aller 4 Items)	-	3,08	1,57	-	3,13	1,63	-	3,07	1,53
Einzelitems: Im Vergleich mit meinem ersten Semester im Masterstudium...									
1. ...habe ich deutlich weniger Interesse an meinem Studium.	28,6	2,62	1,72	30,8	2,70	1,73	31,1	2,73	1,70
2. ...bin ich weniger enthusiastisch als früher.	42,7	3,15	1,86	47,9	3,22	1,85	46,9	3,26	1,80
3. ... bin ich skeptisch(er) geworden was die Nützlichkeit meines Studiums betrifft.	47,5	3,38	1,79	52,3	3,43	1,83	46,3	3,29	1,79
4. ... zweifle ich an der Bedeutsamkeit meines Studiums.	43,2	3,15	1,77	43,2	3,19	1,85	38,6	3,00	1,74
Anzahl:	479			281			1439		

Frageintro: Im Vergleich mit meinem ersten Semester im Masterstudium....

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 23: Autonomieerleben im Studium

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Autonomieerleben (Mittelwert aller Items) ^a	-	4,58	0,98	-	4,45	1,05	-	4,30	1,06
Einzelitems:									
1. Ich fühle mich sehr fremdbestimmt.	23,2	2,46	1,36	36,7	2,85	1,44	31,6	2,83	1,46
2. Ich kann mir meine Zeit selbst einteilen.	86,3	4,88	1,13	83,7	4,65	1,18	82,3	4,64	1,22
3. Ich habe die Gelegenheit, mich mit interessanten Inhalten intensiver zu beschäftigen.	74,3	4,48	1,38	77,6	4,43	1,33	69,6	4,20	1,42
4. Ich kann Aufgaben auf meine Art erledigen.	76,2	4,43	1,27	77,1	4,57	1,26	71,2	4,19	1,31
Anzahl:	490			286			1504		

Frageintro: Mein Masterstudium habe ich bisher folgendermaßen erlebt:

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

^a Hierfür wurde Item 1 umcodiert.

Tabelle 24: Belastungserleben im Studium

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Belastungserleben (Mittelwert der Items 1, 2 und 4)	-	3,40	1,52	-	3,45	1,46	-	3,65	1,44
Einzelitems:									
1. Ich habe in meinem Masterstudium ständig das Gefühl, unter großem Zeitdruck zu stehen.	50,3	3,48	1,69	54,5	3,54	1,65	58,6	3,75	1,60
2. Ich fühle mich durch mein Masterstudium insgesamt stark belastet.	43,1	3,25	1,61	51,5	3,35	1,58	53,5	3,55	1,55
3. Ich habe große Prüfungsangst.	35,6	2,84	1,65	26,8	2,57	1,58	32,8	2,80	1,62
4. Es gibt Zeiten in denen mir das Studium über den Kopf wächst.	50,3	3,49	1,74	52,9	3,46	1,70	55,4	3,64	1,65
Anzahl:		485			283			1485	

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 25: Einhaltung der Regelstudienzeit

	FG	FB	Uni
	Ja %	Ja %	Ja %
Regelstudienzeit bereits überschritten oder wahrscheinlich	64,8*	71,1*	63,1
Anzahl:	485	283	1487

Frage: Haben Sie in Ihrem Masterstudium bereits die vorgesehene Regelstudienzeit überschritten oder ist es absehbar, dass Sie diese höchstwahrscheinlich überschreiten werden? (Antwortoptionen: Ja/Nein)

Tabelle 26: Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit (Häufigkeiten in Prozent)

	FG	FB	Uni
	Ja %	Ja %	Ja %
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen/Modulen	4,1	8,1	4,3
Nicht bestandene Prüfungen (Nichterfüllung von Zugangsvoraussetzungen für Folgemodule)	2,0	0,7	7,9
Probleme beim Zugang zu Lehrveranstaltungen am Bachelor-Master-Übergang (bspw. aufgrund von Rückstufung oder Abschluss des Bachelorstudiums im Wintersemester)	2,0	3,0	2,9
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung bzw. -struktur	2,2	2,2	3,5
Hohe Anforderungen im Studiengang	19,4	12,0	24,2
Unzureichendes Lehrveranstaltungsangebot/zeitliche Überschneidung von Lehrveranstaltungen	22,6	25,2	27,2
Fach- bzw. Schwerpunktwechsel/Hochschulwechsel	5,2	6,3	4,4
Abschlussarbeit	39,0	40,2	37,8
Auslandsaufenthalt(e)	28,5	28,0	28,4
Erwerbstätigkeit	59,8	62,9	56,8
Zusätzliche Praktika	30,2	29,5	23,9
Zusätzliches Studienengagement (habe mich um Qualifikationen bemüht, die über den Studiengang hinausgehen, Zweitstudium)	13,9	8,9	11,8
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse/Veranstaltungen außerhalb des Studiengangs besucht.	38,2	24,8	27,7
Engagement in (Selbstverwaltungs-)Gremien meiner Hochschule	2,9	4,9	4,5
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	19,5	13,9	19,2
Familiäre Gründe (z.B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	13,1	16,9	14,8
Krankheit	15,7	14,8	13,0
Persönliche Gründe (z.B. Hobbies, Freizeit waren/sind mir wichtiger, als das Studium in der Regelstudienzeit abzuschließen, fehlende Studienmotivation etc.)	31,9	34,1	33,8
Aufrechterhaltung des Studierendenstatus (z.B. für Job- oder Praktikumsmöglichkeiten, um Zeit für die berufliche Orientierung zu gewinnen etc.)	24,0	17,5	20,4
Sonstiges	14,6	11,2	11,3
Anzahl:	313	199	933

Frage: Bitte geben Sie an, welche(r) der folgenden Gründe ausschlaggebend dafür ist/sind, dass Sie bereits länger studiert haben - oder voraussichtlich länger studieren werden - als die vorgesehene Regelstudienzeit. (Mehrfachantworten möglich)

I. AUSLANDSAUFENTHALTE IM RAHMEN DES STUDIUMS

Tabelle 27: Auslandsaufenthalte

	FG			FB			Uni		
	% Ja	% eventuell	N	% Ja	% eventuell	N	% Ja	% eventuell	N
1. Haben Sie im Rahmen Ihres Masterstudiums bereits ein Semester (oder ein Jahr) im Ausland studiert? (% Ja)	19,6	-	485	17,3	-	280	19,2	-	1484
Wenn "Ja" bei 1.:									
2. Ist das Auslandsstudium fester Bestandteil Ihres Studiengangs?	22,9	-	95	10,0	-	49	28,4	-	283
Wenn "Ja" bei 2.:									
Fand eine ausreichende Vorbereitung und Begleitung des Auslandsaufenthaltes in Ihrem Studiengang statt?	79,4	-	22		-	5	78,2	-	80
Wenn "Nein" bei 2.:									
Haben Sie die im Ausland erbrachten Leistungen vor dem Auslandsaufenthalt verabredet?	77,5	-	72	69,4	-	44	76,4	-	202
Beabsichtigen Sie, im Master ein Semester (oder ein Jahr) im Ausland zu studieren?	11,0	15,0	389	6,7	19,2	232	10,1	15,2	1197

Itembezeichnung entspricht der Frageformulierung. Antwortmöglichkeiten: „Ja“ und „Nein“ bzw. „Ja“ und „Nein“, sowie „Eventuell“

J. GESAMTEINSCHÄTZUNG DES STUDIUMS

Tabelle 28: Selbsteinschätzung des erworbenen Fachwissens

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Selbsteinschätzung Fachwissen (Mittelwert aller Items)	-	3,29*	0,73	-	3,49*	0,84	-	3,34	0,75
Einzelitems:									
1. Ich habe einen guten Überblick über die wichtigsten (aktuellen) Forschungsbefunde in meinem Fach.	47,3	3,36	0,96	50,5	3,37	1,02	47,7	3,33	0,98
2. Ich kenne die wichtigsten (aktuellen) Theorien in meinem Fach.	52,3	3,44	0,89	55,2	3,47	1,03	58,0	3,51	0,94
3. Ich habe eine solide Kenntnis der wichtigsten Forschungsmethoden meines Fachs.	60,1	3,53	0,91	65,4	3,68	1,01	61,1	3,57	0,96
4. Ich kenne die Theoriegeschichte/Paradigmenentwicklung in meinem Fach.	54,3	3,52	0,96	62,1	3,64	0,94	49,6	3,39	1,03
5. Mein forschungsmethodisches Wissen würde ich als differenziert und umfangreich bezeichnen.	40,1	3,11	1,03	50,4	3,32	1,08	41,3	3,18	1,03
6. Ich kenne die wichtigsten nationalen und internationalen wissenschaftlichen Publikationsmedien in meinem Fach.	35,6	3,05	1,07	53,4	3,47	1,09	45,4	3,24	1,10
7. Ich bin mit unterschiedlichen Forschungsmethoden meines Fachgebiets gut vertraut.	44,7	3,24	0,99	52,2	3,42	1,05	49,2	3,34	1,02
8. Ich kenne die Standards, die in meinem Fach für wissenschaftliche Publikationen gelten.	57,4	3,52	1,15	69,2	3,87	1,13	62,6	3,63	1,12
9. Ich kenne die Standards, die in meinem Fachgebiet für die Präsentation von Forschungsergebnissen bei Kongressen und Tagungen gelten.	29,9	2,78	1,19	45,1	3,18	1,27	35,6	2,89	1,24
Anzahl:	473			274			1448		

Antwortskala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 6 = „trifft genau zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 29: Selbsteinschätzung der Recherchekompetenz

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Selbsteinschätzung Recherchekompetenz (Mittelwert aller Items)	-	3,68*	0,88	-	3,90*	0,82	-	3,71	0,85
Einzelitems:									
1. Ich weiß, wie und wo ich den aktuellen Forschungsstand zu einem bestimmten Thema gezielt recherchieren kann.	66,3	3,79	1,06	78,7	4,11	0,96	73,4	3,94	1,00
2. Ich bin in der Lage, den Forschungsstand zu einem bestimmten Thema zu sichten und systematisch aufzubereiten.	69,4	3,82	1,00	78,9	4,12	0,90	72,1	3,92	0,96
3. Ich bin in der Lage, auf der Basis des Forschungsstands Leerstellen/offene Fragen für weitere Forschung zu identifizieren.	64,4	3,69	0,97	65,2	3,77	0,98	61,1	3,62	1,01
4. Ich kann die methodische Güte von recherchierten Forschungsbefunden gut beurteilen.	46,9	3,40	1,00	56,3	3,60	1,03	47,4	3,37	1,04
Anzahl:	471			274			1444		

Antwortskala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 6 = „trifft genau zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 30: Selbsteinschätzung der Methodenkompetenz

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Selbsteinschätzung Methodenkompetenz (Mittelwert aller Items) ^a	-	3,34	0,68	-	3,46	0,76	-	3,36	0,69
Einzelitems:									
1. Es fällt mir schwer, konkrete Forschungsfragen/Hypothesen zu formulieren.	32,9	2,86	1,15	31,4	2,66	1,27	28,6	2,76	1,13
2. Ich bin in der Lage zu entscheiden, welche Datengrundlage/Quellen/Materialien ich zur Beantwortung meiner Forschungsfrage benötige.	70,5	3,79	0,84	74,4	3,91	0,96	69,1	3,75	0,88
3. Ich bin in der Lage, einen Forschungsprozess zu planen.	60,6	3,63	0,94	57,5	3,59	1,03	59,6	3,60	0,97
4. Es fällt mir schwer, die einzelnen Teilschritte des Forschungsprozesses zu operationalisieren.	27,2	2,78	1,01	28,7	2,81	1,12	25,2	2,77	1,00
5. Es fällt mir leicht zu entscheiden, mit welchen Methoden ich einen bestimmten Forschungsgegenstand am besten untersuche.	40,2	3,22	0,97	48,3	3,40	1,02	39,7	3,20	0,97
6. Ich kann gut einschätzen, welche Methoden für die Bearbeitung einer bestimmten Fragestellung ungeeignet bzw. nicht angemessen sind.	54,8	3,47	0,90	57,6	3,60	0,95	53,3	3,46	0,93
7. Ich kann unterschiedliche Forschungsmethoden entsprechend meiner Fragestellung anwenden.	47,3	3,35	0,92	59,2	3,55	0,99	50,2	3,40	0,93
8. Ich kann auch komplexere Verfahren zur Analyse von Daten/Quellen/Materialien sicher anwenden.	28,9	2,88	1,11	37,8	3,07	1,12	32,8	2,97	1,11
Anzahl:		456			267			1393	

Antwortskala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 6 = „trifft genau zu“, Prozent positiver/zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

^a Hierfür wurde Item 1 umcodiert.

Tabelle 31: Selbsteinschätzung der Reflexionskompetenz

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Selbsteinschätzung Reflexionskompetenz (Mittelwert aller Items)	-	3,85	0,74	-	3,74	0,84	-	3,78	0,76
Einzelitems:									
1. Ich bin in der Lage, eigene Forschungsergebnisse mit Bezug zu den zentralen Theorien des Gegenstandsfelds angemessen zu interpretieren.	68,4	3,78	0,88	68,1	3,76	1,02	66,7	3,74	0,85
2. Ich bin in der Lage, meine eigenen Forschungsergebnisse hinsichtlich der methodischen Grenzen kritisch zu reflektieren.	73,1	3,87	0,89	71,7	3,86	0,93	72,9	3,87	0,90
3. Ich bin in der Lage, meine eigenen Forschungsergebnisse hinsichtlich des Ertrags für mein Fachgebiet zu reflektieren.	64,5	3,71	0,91	66,1	3,74	0,93	62,9	3,69	0,88
4. Ich bin in der Lage, meine Forschungsergebnisse hinsichtlich ihres Anwendungspotentials zu diskutieren.	64,9	3,72	0,89	62,3	3,59	1,02	64,2	3,70	0,90
5. Ich bin in der Lage, die gesellschaftlichen/ethischen Implikationen meiner Forschung kritisch zu reflektieren.	74,9	3,99	0,89	65,6	3,75	1,02	68,6	3,84	0,98
6. Ich bin in der Lage, zu gesellschaftlichen/ethischen Fragen der Forschung in meinem Fach eine Position zu entwickeln.	76,8	4,03	0,88	65,7	3,78	1,01	68,8	3,86	0,99
Anzahl:		451			267			1371	

Antwortskala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 6 = „trifft genau zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 32: Selbsteinschätzung der Kommunikationskompetenz

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Selbsteinschätzung Kommunikationskompetenz (Mittelwert aller Items)	-	3,54*	0,83	-	3,68*	0,91	-	3,57	0,82
Einzelitems:									
1. Ich kann wissenschaftliche Befunde gemäß den geltenden Konventionen in meinem Fach schriftlich darstellen.	75,8	4,01	0,93	78,6	4,06	0,97	74,9	3,98	0,92
2. Ich bin in der Lage, eine wissenschaftliche Publikation gemäß den Standards meines Fachs zu verfassen.	63,3	3,68	1,11	68,8	3,86	1,11	62,2	3,67	1,08
3. Es fällt mir schwer, einen Bericht zu schreiben, der den Standards wissenschaftlichen Publizierens genügt.	20,7	2,37	1,13	19,4	2,26	1,19	20,5	2,41	1,14
4. Ich bin in der Lage, Forschungsbefunde für eine Präsentation bei einem wissenschaftlichen Kolloquium aufzubereiten.	51,4	3,44	1,10	58,5	3,59	1,07	58,4	3,56	1,08
5. Ich bin in der Lage, meine Forschung auf einer wissenschaftlichen Tagung entsprechend den in meinem Fach geltenden Standards darzustellen.	31,4	2,93	1,14	42,00	3,18	1,19	36,4	3,06	1,15
Anzahl:	452			266			1371		

Antwortskala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 6 = „trifft genau zu“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 33: Allgemeine Studienzufriedenheit

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Skala: Studienzufriedenheit (Mittelwert der Items 1 und 3)	-	4,09	1,50	-	4,12	1,45	-	4,03	1,45
Skala: Abbruchneigung (Mittelwert der Items 2, 4 und 5)	-	2,22	1,41	-	2,07	1,18	-	2,18	1,33
Einzelitems:									
1. Im Allgemeinen bin ich mit meinem Studiengang/Studium zufrieden.	71,5	4,15	1,48	69,7	4,16	1,50	70,9	4,08	1,43
2. Wenn ich eine gute Alternative hätte, würde ich das Masterstudium abbrechen/das Studienfach wechseln.	32,4	2,67	1,78	28,5	2,55	1,68	29,3	2,60	1,75
3. Ich würde den gleichen Masterstudiengang wieder wählen.	65,0	4,01	1,69	64,2	4,09	1,66	64,9	3,97	1,67
4. Ich habe schon öfter daran gedacht, mein Studium abzubrechen.	27,3	2,38	1,76	28,4	2,30	1,62	26,9	2,42	1,74
5. Ich denke zurzeit ernsthaft daran, mein Masterstudium abzubrechen.	10,7	1,61	1,24	5,7	1,35	1,00	8,6	1,51	1,15
Anzahl:	460			266			1406		

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 34: Zukunftspläne

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Ich strebe eine praktische Tätigkeit an.	77,4	4,54	1,51	73,7	4,33	1,54	81,4	4,70	1,45
Ich strebe eine wissenschaftliche Tätigkeit an.	50,7	3,37	1,79	58,3	3,73	1,70	53,7	3,48	1,76
Ich strebe eine Promotion an.	49,0	3,30	1,88	56,7	3,73	1,82	49,9	3,38	1,88
Ich strebe eine wissenschaftliche Laufbahn an.	40,0	3,02	1,82	48,2	3,33	1,79	38,1	2,91	1,76
Ich habe noch keine konkrete Vorstellung.	45,1	3,21	1,84	47,2	3,22	1,93	41,8	3,07	1,81
Anzahl:	454			264			1385		

Frage: Welche Pläne haben Sie für die Zeit nach dem Abschluss Ihres Masterstudiums?

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 35: Berufswahlsicherheit

	FG	FB	Uni
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Nein, ist noch offen.	47,8	49,2	48,4
Ja, mit einiger Sicherheit.	39,7	37,1	40,2
Ja, mit großer Sicherheit.	12,5	13,6	11,3
Anzahl:	456	268	1404

Frage: Wissen Sie schon, welchen Beruf, Sie ergreifen möchten?

Tabelle 36: Berufliche Pläne

	FG	FB	Uni
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Meine beruflichen Pläne waren mir schon klar, bevor ich anfang zu studieren und haben sich seitdem nicht verändert.	16,5	13,7	15,2
Ich habe im Verlauf meines Studiums klare berufliche Pläne entwickelt.	24,9	24,9	25,8
Ich habe noch keine klaren beruflichen Pläne, aber ich habe verschiedene Bereiche erkundet und werde das weiterhin tun.	45,5	43,4	47,4
Ich habe noch keine klaren beruflichen Pläne und bisher auch nicht verschiedene Bereiche erkundet. Zurzeit konzentriere ich mich erstmal auf mein Studium.	13,1	17,9	11,6
Anzahl:	457	267	1394

Frage: Welche Aussage passt zu Ihrer eigenen Situation im Moment am besten?

Tabelle 37a: Unterstützung bei beruflicher Orientierung

	FG		FB		Uni	
	% Ja	% nicht bekannt	Ja %	% nicht bekannt	Ja %	% nicht bekannt
Veranstaltungen zur Information über berufliche Tätigkeitsfelder und Perspektiven.	32,8	27,0	34,6	26,8	32,2	26,4
Veranstaltungen zu Weiterqualifizierungsmöglichkeiten (z.B. Promotion) und hiermit verbundene Anforderungen und Perspektiven	16,9	27,4	21,5	29,1	16,2	30,1
Workshops zur Unterstützung Studierender bei der Entwicklung eigener beruflicher Perspektiven	10,6	36,0	8,6	40,7	9,9	37,9
Individuelle Beratung durch Mitarbeiter(innen) des Career Service/des Hochschulteams der Bundesagentur für Arbeit	10,2	23,4	6,1	23,4	7,7	23,1
Anzahl:	456		264		1384	

Frage: Haben Sie während Ihres Masterstudiums folgende Angebote zur Unterstützung bei der beruflichen Orientierung genutzt?

Tabelle 37b: Hilfreiche Unterstützung bei beruflicher Orientierung

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Veranstaltungen zur Information über berufliche Tätigkeitsfelder und Perspektiven.	68,3	2,25	0,63	63,9	2,30	0,79	61,5	2,35	0,68
Veranstaltungen zu Weiterqualifizierungsmöglichkeiten (z.B. Promotion) und hiermit verbundene Anforderungen und Perspektiven	84,7	1,93	0,74	67,0	2,18	0,74	81,8	2,03	0,69
Workshops zur Unterstützung Studierender bei der Entwicklung eigener beruflicher Perspektiven	83,2	2,09	0,61	61,1	2,11	0,83	72,7	2,17	0,63
Individuelle Beratung durch Mitarbeiter(innen) des Career Service/des Hochschulteams der Bundesagentur für Arbeit	84,7	1,80	0,73	45,3	2,69	0,73	78,6	2,01	0,85
Anzahl:	44			16			99		

Wenn Ja bei einem der Items aus Tabelle 36a => Frage: Wie hilfreich war dies für die Klärung Ihrer beruflichen Ziele?
 Antwortskala von 1 = „sehr hilfreich“ bis 4 = „gar nicht hilfreich“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten:
 Antwortkategorien 1 und 2.

Tabelle 38: Berufliche Perspektiven

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Wie schätzen Sie die Berufs- und Arbeitsmarktchancen in den nächsten Jahren für Absolvent(inn)en Ihres Studiengangs ein?	39,9	3,02	1,17	35,9	3,01	1,37	60,9	3,75	1,37
Anzahl:	453			266			1388		

Antwortskala von 1 = „sehr schlecht“ bis 6 = „sehr gut“, Prozent positiver Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 39: Berufsaussichten

	FG			FB			Uni		
	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
Ich denke, ich werde keine Schwierigkeiten haben, eine Stelle zu finden.	40,4	3,06	1,50	39,9	3,15	1,56	29,4	3,60	1,59
Ich denke, ich werde Schwierigkeiten haben, eine Stelle zu finden, die meiner Qualifikation entspricht.	11,4	4,21	1,30	19,4	4,09	1,43	23,2	3,75	1,46
Ich denke, ich werde Schwierigkeiten haben, eine Stelle zu finden, die mir wirklich zusagt.	11,5	4,26	1,31	18,7	4,17	1,45	15,8	4,11	1,42
Ich kann meine Berufsaussichten (noch) überhaupt nicht einschätzen.	39,2	3,11	1,53	43,8	3,04	1,66	43,5	3,00	1,54
Anzahl:	444			262			1358		

Frage: Wie schätzen Sie Ihre Berufsaussichten nach Abschluss des Masterstudiums ein?

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“, Prozent positiver bzw. zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

Tabelle 40: Studienfinanzierung

	FG	FB	Uni
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %
Unterstützung der Eltern	57,7	59,0	62,9
Einkommen des (Ehe-)Partners/der (Ehe-)Partnerin	7,2	5,1	6,7
Eigener Verdienst/Job	77,1	79,4	75,0
BAföG	23,0	25,5	22,3
Stipendium	9,7	13,9	11,0
Andere Quellen	7,7	7,6	8,9
Anzahl:	464	267	1420

Frage: Wie finanzieren Sie Ihr Studium? (Mehrfachantworten möglich)

K. LEBENSITUATION

Tabelle 41: Lebenssituation

	FG			FB			Uni		
	% Ja	MW	SD	% Ja	MW	SD	% Ja	MW	SD
Erwerbstätigkeit:									
Anteil der Studierenden, die angeben, studienbegleitend erwerbstätig zu sein (in Prozent)	74,6*	-	-	77,8*	-	-	71,6	-	-
Durchschnittlicher Umfang der Erwerbstätigkeit pro Woche in der Vorlesungszeit (in Stunden)	-	12,12	9,63	-	12,27	8,87	-	10,92	9,03
Durchschnittlicher Umfang der Erwerbstätigkeit pro Woche in der vorlesungsfreien Zeit (in Stunden)	-	15,10	12,96	-	15,09	12,02	-	13,91	12,78
Anzahl:	458			266			1405		
Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Studium: (nur wenn "Ja" bei Frage zur Erwerbstätigkeit)									
Frage: „Es ist für mich sehr schwierig, Studium und Erwerbstätigkeit zu vereinbaren.“	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
	61,1	3,84	1,61	54,9	3,46	1,65	56,9	3,69	1,58
Anzahl:	341			207			998		
Familie und Studium									
Frage: „Leben in Ihrem Haushalt Kinder, für deren Betreuung Sie (mit)verantwortlich sind?“ (in Prozent)	4,8*	-	-	9,7*	-	-	5,7	-	-
Anzahl der Kinder (Mittelwert und Standardabweichung)		1,29	0,54		1,60	1,06		1,34	0,61
Anzahl:	463			269			1413		
Frage: "Sind Sie (mit)verantwortlich für die Pflege/Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen?" (in Prozent)	6,9	-	-	5,9	-	-	5,4	-	-
Anzahl:	462			268			1410		
Vereinbarkeit von Familie und Studium: (nur wenn "Ja" bei Fragen zu Familie und Studium)									
Frage: „Es ist für mich sehr schwierig, Studium und familiäre Verpflichtungen (Betreuung von Kindern/Pflege von Angehörigen ...) zu vereinbaren.“	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
	82,6	4,49	1,45	66,1	4,21	1,44	78,3	4,34	1,42
Anzahl:	52			39			146		
Studieren mit Erkrankung/Behinderung:									
Frage: Anteil der Studierenden, die angeben eine Behinderung / eine chronische/psychische Erkrankung zu haben (in Prozent)	13,5*	-	-	17,3*	-	-	11,1	-	-
Anzahl:	462			268			1413		
Nur wenn "Ja" bei Frage zu Studieren mit Erkrankung/ Behinderung:									
Frage: "Beeinträchtigt Sie diese Behinderung/Erkrankung im Studium?"	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD	% pos	MW	SD
	64,1	3,71	1,32	75,1	4,17	1,10	72,6	4,00	1,38
Anzahl:	62			46			156		

Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“; Prozent positiver/zustimmender Antworten: Antwortkategorien 4 bis 6.

L. ÜBERBLICK: ERGEBNISSE DES VERGLEICHS VON FACHBEREICH UND FÄCHERGRUPPE

Tabelle 42: Mittelwertvergleiche zwischen Fachbereich und Fächergruppe inkl. Signifikanzen und Effektstärken für sechsstufige Skalen

Ausgewählte Skalen/Items						
	Tab.Nr.	MW _{FB}	N _{FB}	MW _{FG}	N _{FG}	Effekstärke (Hedges g)
Angaben zur Person und zum Bachelorstudium^a						
Vorbereitung durch das Bachelorstudium	2	4,74*	305	4,41*	518	0,28
Studienwahl^a						
Studienwahlmotiv Fachinteresse	4	4,94	302	4,81	511	0,15
Studienwahlmotiv Karriere	4	4,52*	302	4,00*	511	0,37
Beurteilung des Studienangebots						
Prüfungsorganisation	8	4,50	291	4,65	504	0,13
Aufbau und Struktur des Studiengangs	6	3,88	296	4,05	508	0,13
Didaktische Qualität der Lehre^a						
Lehrkompetenz	9	4,32	295	4,39	500	0,07
Forschung in der Lehre^a						
Research-Oriented-Teaching	10	3,86*	290	3,57*	494	0,22
Research-Led-Teaching	11	2,89	285	2,92	485	0,05
Impact der Lehre	13	4,02	290	4,00	494	0,01
Beurteilung der Infrastruktur, Betreuung und Unterstützung im Studium^a						
Betreuung und Unterstützung durch die Lehrenden	17	4,13	289	4,06	493	0,06
Betreuung der Masterarbeit	18	4,94*	117	4,39*	151	0,46
Studierverhalten und Studiererfahrungen^a						
Studienklima	20	3,98*	285	3,70*	492	0,25
Lehrenden-Studierenden Beziehung	21a	5,21	285	5,13	492	0,09
Demotivation	22	3,13	281	3,08	479	0,03
Autonomieerleben	23	4,45	286	4,58	490	0,13
Belastungserleben	24	3,45	283	3,40	485	0,03
Gesamteinschätzung des Studiums^b						
Selbsteinschätzung Fachwissen	28	3,49*	274	3,29*	473	0,26
Selbsteinschätzung Recherchekompetenz	29	3,90*	274	3,68*	471	0,26
Selbsteinschätzung Methodenkompetenz	30	3,46	267	3,34	456	0,17
Selbsteinschätzung Reflexionskompetenz	31	3,74	267	3,85	451	0,14
Selbsteinschätzung Kommunikationskompetenz	32	3,68	266	3,54	452	0,16
Studienzufriedenheit	33	4,12	266	4,09	460	0,02
Abbruchneigung	33	2,07	266	2,22	460	0,11
Einschätzung der Berufs- und Arbeitsmarktchancen für Absolvent(innen) des Studiengangs^c						
	38	3,01	266	3,02	453	0,01

^a Antwortskala von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 6 = „trifft völlig zu“/ ^b Antwortskala von 1 = „trifft überhaupt nicht zu“ bis 6 = „trifft genau zu“/

^c Antwortskala von 1 = „sehr schlecht“ bis 6 = „sehr gut“

rot: sich nicht überlappende Konfidenzintervalle, d.h. Signifikanz/ **blau:** hohe Effekte (Hedges g: ab 0,8)

Ergebnisse der Masterbefragung 2017:

Geschichts- und Kulturwissenschaften

Abb. 1: Fachbereichs- und Fächergruppenmittelwerte Skalenfragen inklusive der 95%-Konfidenzintervalle

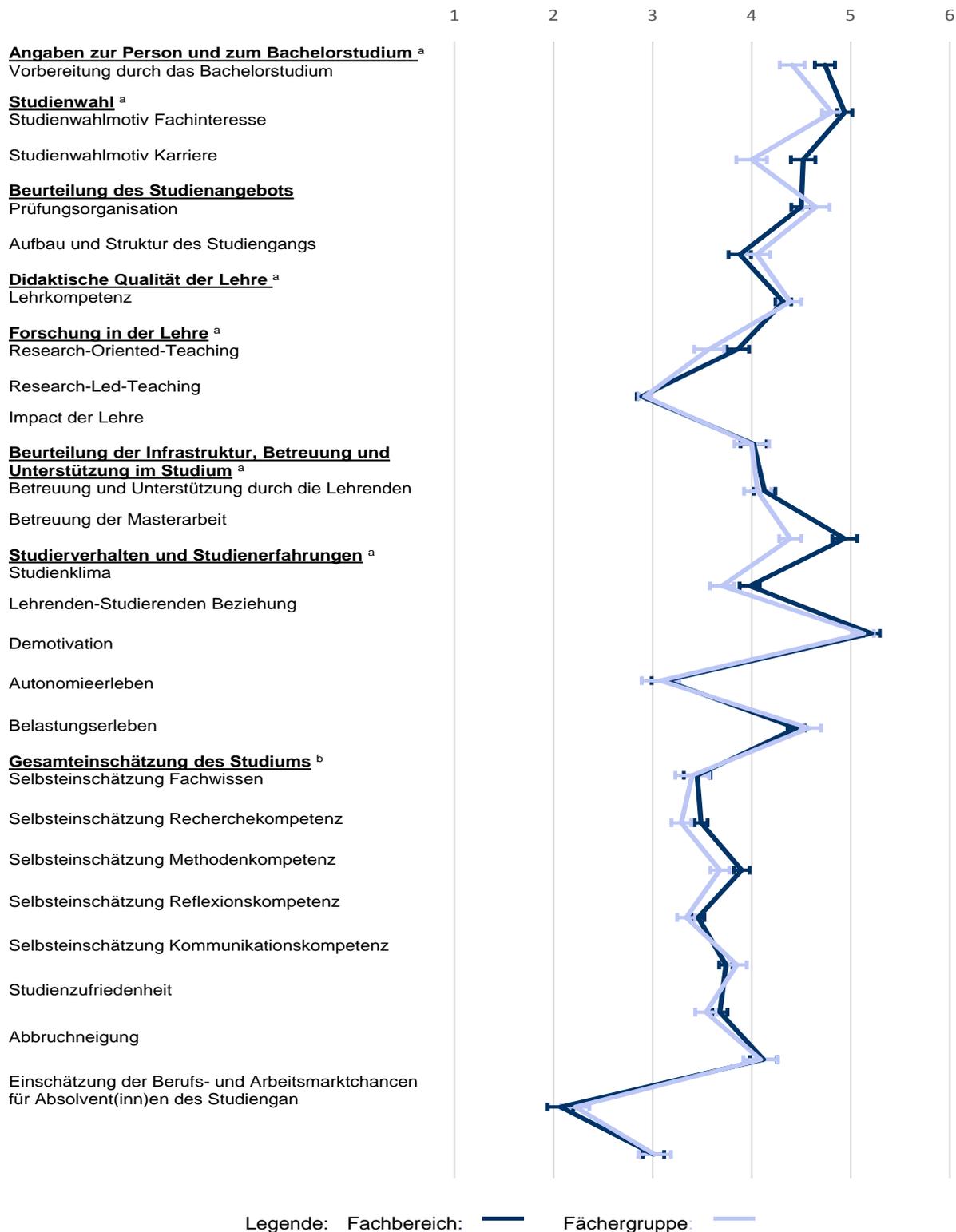


Tabelle 43: Mittelwertvergleiche zwischen Fachbereich und Fächergruppe inkl. Signifikanzen und Effektstärken für Variablen, die auf offenen Antwortskalen erfasst wurden

Ausgewählte Skalen/Items						
	Tab.Nr.	MW _{FB}	N _{FB}	MW _{FG}	N _{FG}	(Hedges g)
Soziodemographische und studienbezogene Angaben						
Durchschnittsnote des Hochschulreifezeugnisses	1	2,09*	264	1,96*	454	0,22
Abschlussnote des vorangegangenen Studiums	1	1,66	257	1,66	413	0,00

Ergebnisse der Masterbefragung 2017 **Geschichts- und Kulturwissenschaften**

Abb. 2: Durchschnittsnote des Hochschulreifezeugnisses inkl. der 95%-Konfidenzintervalle

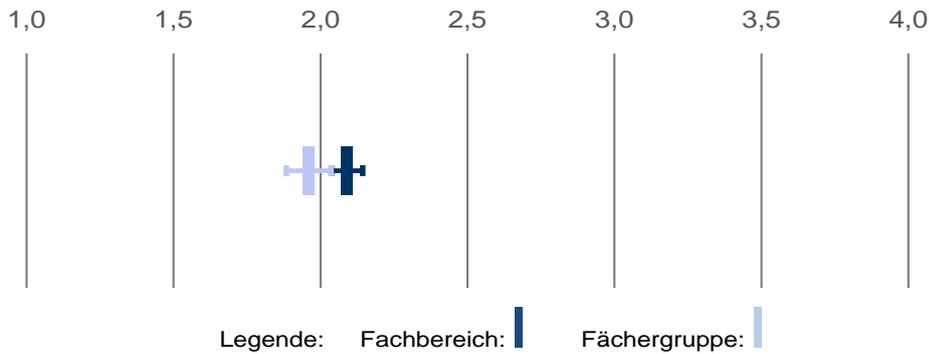


Abb. 3: Abschlussnote des vorangegangenen Studiums inkl. der 95%-Konfidenzintervalle

